

Junge Afghanin floh mit zehn Jahren aus ihrer Heimat – sie wurde in ein Stipendienprogramm aufgenommen

# Für Suria fängt jetzt ein neues Leben an

Von Marei Vittinghoff

Das erste Mal hat Suria Sediqi alles in ein kariertes Heft geschrieben. Auf Dari-Persisch. Da war sie gerade erst nach Deutschland gekommen, zehn Jahre alt, und sicher, dass sie festhalten wollte, was sie erlebt hatte, bevor die Eindrücke sich vermischen und die Erinnerung an ihre Flucht womöglich verfliegt. Wie sie sich mit ihrer Mutter, deren Cousin und ihren drei jüngeren Geschwistern von Afghanistan aus auf den Weg in das Ungewisse machen musste. In vollen Bussen, Taxen, Zügen, Schlauchbooten und immer wieder zu Fuß. Bis nach Solingen, wo sie zunächst noch nicht zur Schule gehen konnte und darum umso mehr schrieb. 80 Seiten lang. Über das Loslassen und das Ankommen. Bis es schließlich fertig war, ihr allererstes Buch. „Der Weg zu einem neuen Leben.“

Passiert ist seitdem viel. Suria Sediqi ist jetzt 15 Jahre alt und Zehntklässlerin an der Realschule Vogelsang. Sie möchte einmal Medizin studieren, sich der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ anschließen oder vielleicht selbst einmal einen gemeinnützigen Verein gründen. Ihr Buch hat sie ins Deutsche übersetzt und im Partisan Kunstverlag herausgebracht. Eine ehrenamtliche Helferin, die längst zur Freundin der Familie geworden ist, hat ihr dabei geholfen, die richtigen Worte zu finden. Und Suria Sediqi vor ein paar Monaten auch noch auf etwas anderes aufmerksam gemacht: auf das dreijährige Stipendium der Start-Stiftung für herausragende Schülerinnen und Schüler mit Einwanderungsgeschichte. Erst sei sie nicht sicher gewesen, ob sie sich wirklich bewerben soll, sagt die 15-Jährige. „Weil ich eigentlich ein bisschen schüchtern bin.“ Getan hat sie es dann aber doch. Zum Glück.

Ein Nachmittag im Obergeschoss des Seminarhauses Gut Alte Heide in Wermelskirchen: Hier stehen Stehtische, Stühle und eine Leinwand bereit. Es ist die Aufnahmefeier der neuen Stipendiaten und Stipendia-



Suria Sediqi aus Solingen nimmt am Programm für Jugendliche mit Einwanderungsgeschichte teil – die 15-Jährige besucht die Realschule Vogelsang. Foto: Marei Vittinghoff

tinnen. 37 Jugendliche aus NRW wurden für die Förderung ausgewählt. Es ist ihr zweiter Tag in Wermelskirchen. Am Vortag ging es erst einmal um das Kennenlernen. Jetzt, vor einigen Tagen, folgte die offizielle Aufnahmefeier im Seminarhaus. Stefanie Kreyenhop, die Geschäftsführerin der Stiftung, ist gekommen, genauso wie Johanna Holst von der Hans Herrmann Voss-Stiftung oder Sabine Stahl von der Landesstelle Schulische Integration der Bezirksregierung Arnsberg.

## Bildungsprogramm fördert Schüler aus ganz Deutschland

Es gibt Bilder und Videos von Veranstaltungen der vergangenen Jahrgänge zu sehen, marokkanische Lieder und Poetry-Slam-Beiträge zu erleben und jede Menge aufmunternde Sätze wie „Ihr seid die Zukunft und die Zukunft startet jetzt!“ oder „Ihr seid tolle junge Menschen mit offenem Herzen, wa-

chem Verstand und der Bereitschaft, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen“ zu hören. Und mittendrin auf einem dieser Stühle sitzt Suria Sediqi, die wartet, bis sie aufgerufen wird. Und die – als es schließlich so weit ist – mit einem Lächeln im Gesicht nach vorne geht, ihre Urkunde abholt und von den anderen Jugendlichen im Raum gefeiert wird, als könnten sich alle schon seit Ewigkeiten. Von der Schüchternheit, die die 15-Jährige beinahe zurückgehalten hätte, ist nichts mehr zu sehen.

Das Bildungs- und Engagementprogramm der Start-Stiftung, in das Suria Sediqi jetzt in Wermelskirchen aufgenommen wurde, fördert Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland, die mindestens 14 Jahre alt sind, die 8. Klasse beendet haben und noch drei Jahre Schule vor sich haben. Die Schulform und der angestrebte Abschluss spielen keine Rolle. Voraussetzung für eine

Förderung sind jedoch das Bestehen eines zweistufigen Auswahlprozesses, der Wille, etwas in der Gesellschaft zu bewegen und eine eigene Einwanderungsgeschichte oder die eines Elternteils. In Nordrhein-Westfalen wird die Stif-

## Förderung

► **Stipendium:** Aktuell befinden sich bundesweit 672 Jugendliche aus mehr als 50 Herkunftsnationen in der Förderung, 137 von ihnen kommen aus Nordrhein-Westfalen. Ziel der Stiftung ist es, Schülerinnen und Schülern mit Einwanderungsgeschichte durch Workshops, Akademien und weitere Angebote zu ermutigen, sich für die Gesellschaft einzusetzen.

www.start-stiftung.de

unterstützt durch das Ministerium für Schule und Bildung, das Integrationsministerium und etwa 30 weitere Partner, die das Stipendienprogramm mittragen.

Wer eine Förderung bekommt, den oder die erwartet bis zum Schulabschluss ein Programm aus Workshops, Akademien, Ausflügen und erlebnispädagogischen Angeboten. Am Ende des dreijährigen Stipendiums steht dann ein gemeinnütziges Projekt, das jede und jeder Jugendliche selbst umsetzt. Zusätzlich gibt es jährlich 1000 Euro Bildungsgeld.

Suria Sediqi möchte sich in Zukunft vor allem für Frauenrechte und gegen Diskriminierung einsetzen. Sie möchte etwas verändern, das steht für sie fest. Genau wie für die anderen Jugendlichen, die mit ihr gemeinsam in das Programm aufgenommen wurden. Wie die 14-jährige Beyza Pulcu zum Beispiel, die an der Bettine-von-Arnim-Gesamtschule in ihrer Heimatstadt Langenfeld das Fach „Vielfalt erleben“ eingeführt hat, in dem es etwa um Themen wie Islamfeindlichkeit gehen soll.

Die 15-jährige Eleni Melikidou aus Ratingen, die sich am Carl Friedrich von Weizsäcker-Gymnasium als Stufensprecherin und als stellvertretende Schülersprecherin engagiert und vor kurzem als Schauspielerin in der kanadisch-deutschen Koproduktion „Ist mein Mikro an?“ über die Folgen der Klimakrise in Düsseldorf zu sehen war.

Die 15-jährige Maedeh Chavoshpour, die an der Janusz-Korzak-Gesamtschule in Neuss ihre eigene Schach-AG gegründet hat und sich bei dem gemeinnützigen Verein „Chancenwerk“ engagiert.

Oder die 15-jährige Merve Demirtas aus Issum, die sich bei Protesten und in den sozialen Medien so oft wie es geht gegen Alltagsrassismus einsetzt. Sie alle werden sich nun in den kommenden drei Jahren immer wieder treffen. Und vielleicht ja gemeinsam in ein neues Leben starten.

Galileum feiert Premiere

# Schau fragt: „Können Sterne lügen?“

Von Julia Wodara

Dr. Frank Lungenstraß, der Geschäftsführer der Walter-Horn-Gesellschaft, sagt über die neue Show, die seit Sonntag im Galileum Solingen läuft: „Es ist ein Programm, das nicht typisch für Planetarien ist.“ Die Schau „Können Sterne lügen?“ beschäftigt sich nämlich nicht bloß mit der Astronomie, sondern auch mit der Astrologie – und sucht dabei sogar nach Verbindungen zwischen den beiden Disziplinen.

Was der rationale Verstand heute vielleicht vorschnell in seriöse Wissenschaft und sinnlosen Aberglauben unterteilt, war nicht immer so scheinbar leicht zu differenzieren: Vor Tausenden Jahren waren Astronomie und Astrologie sogar untrennbar; die Astronomie sogar nur Hilfswissenschaft der Astrologie. Der Astronom Johannes Kepler, der es sich zum Lebenswerk machte, Planetengesetze aufzustellen, gilt sogar noch heute für viele Astrologie-Fans als „Beleg für die Wissenschaftlichkeit der Astrologie.“ Das Galileum vertritt eine andere Haltung: „Er hatte sein Ohr am Puls der Zeit“ und einen Informationsvorsprung, mit dem er Prognosen aufstellen konnte, die in Wahrheit nichts mit den Sternen zu tun hatten.

Der Blick auf die Astrologie steht im Programm deshalb auch immer wieder vor der Frage: Wieso ist sie heute wieder so populär? Ein Grund sei

der Wunsch der Rückkehr zu alten und festen Gesetzen in einem Zeitalter, das vor allem von Informationsüberfluss geprägt ist. Viel stärker konzentriert sich die Show aber darauf, zu ergründen, warum Menschen auf die Astrologie „reinfallen“ – angefangen von falschen Berechnungen, über neue Begriffe, die den Überblick erschweren, und die stets rettende Aussage: „Die Sterne zwingen nicht, sie machen nur geneigt.“

## Tipp des Galileums: Jeder soll sich sein eigenes Bild machen

„Der Tenor ist, dass jeder sich ein eigenes Bild machen soll“, sagt Lungenstraß – die Show liefert allein die Fakten. „Ich will nicht sagen, dass das alles Humbug ist“, meint Lungenstraß. „Aber vielleicht sieht man jetzt, was wenig Naturwissenschaft in der Astrologie liegt.“ Ein paar positive Seiten lässt das Programm der Astrologie: Neben ihrem psychologischen Zweck hat sie in ihrem Interesse an den Sternen schließlich auch die Naturwissenschaft vorangetrieben. Das finale Urteil lautet trotzdem: „Sterne können wirklich nicht lügen – aber auch nicht die Wahrheit sagen.“

Das Programm läuft an insgesamt acht weiteren Tagen im Oktober, November und Dezember. Genaue Daten, Uhrzeiten und Tickets (9 Euro, 6 Euro ermäßigt) gibt es auf:

www.galileum-solingen.de



Dr. Frank Lungenstraß und das Galileum-Team gehen in einer neuen Schau der Frage nach: „Können Sterne lügen?“ Foto: Christian Beier

ANZEIGEN

**ST-Extra**

# Last Minute Steuererklärung 2020

Spezialisten helfen Ihnen.

## Nachzahlungen in Coronakrise

-dpa- Wegen Corona waren viele Beschäftigte 2020 in Kurzarbeit. Für manche Kurzarbeiter kann sich eine Steuernachzahlung ergeben, sagt der Lohnsteuerhilfeverein Vereinigte Lohnsteuerhilfe (VLH). Manche Kurzarbeiter können aber auch eine Steuererstattung erhalten – wenn die Firma drei Monate komplett geschlossen war. Das Kurzarbeitergeld ist zwar steuerfrei. Doch der Fiskus berücksichtigt das Kurzarbeitergeld bei der Berechnung des individuellen Steuersatzes. Eine Steuernachzahlung kann sich häufig bei Arbeitnehmern ergeben, die das gesamte Jahr über 50 Prozent Kurzarbeitergeld erhalten haben. Der Arbeitgeber habe dann meist zu wenig Lohnsteuern abgeführt. Auch gemeinsam veranlagte Ehepaare kann dies betreffen, wenn nur einer Lohnersatzleistungen bezogen hat. VLH-Tipp: Eine Einzelveranlagung ist möglich. Man kann die Steuererklärung 2020 getrennt abgeben.

Freiwillige Abgabe der Steuererklärung

# Kann die Grundrente erhöhen

- dpa- Mit der Grundrente bekommen langjährig Versicherte einen Aufschlag auf ihre Rente. Wer eine Steuererklärung abgibt, kann den Zuschlag unter Umständen erhöhen. Wie geht das? Seit dem 1. Januar 2021 gilt das Gesetz zur Grundrente. Anspruch auf den Grundrentenzuschlag haben Rentnerinnen und Rentner, die lange Jahre gearbeitet und dabei unterdurchschnittlich verdient haben. Um den Grundrentenzuschlag zu erhalten, muss kein gesonderter Antrag gestellt werden, denn die Deutsche Rentenversicherung prüft automatisch alle Bestandsrenten. Ergibt sich ein Anspruch auf den Grundrentenzuschlag, wird dieser rückwirkend zum Jahresanfang ausbezahlt.

Da die Grundrente nur bedarfsorientiert geleistet werden soll, wird das eigene Einkommen und auch das Einkommen des Ehegatten oder

Partners einer eingetragenen Lebenspartnerschaft angerechnet.

„Für die Ermittlung dieses Einkommens werden unter anderem Daten aus der Einkommensteuererklärung, insbesondere das sogenannte zu versteuernde Einkommen, herangezogen“, erklärt Erich Nöll, Geschäftsführer beim Bundesverband Lohnsteuerhilfevereine in Berlin.

## Bekanntes Einkommen ist wichtig

Sofern der betreffende Rentner keine Einkommensteuererklärung abgegeben hat, werden die Einnahmen herangezogen, die dem Rentenversicherer bekannt sind. Das sind zum Beispiel Renteneinnahmen der gesetzlichen Rentenversicherungsträger, Versorgungsbezüge, Entschädigungen, Amtszulagen, Übergangsgelder und die Leistungen aus Altersvorsorgeverträgen, Pen-

sionsfonds, Pensionskassen und Direktversicherungen. Davon werden dann pauschale Abschläge vorgenommen.

„Da im Rahmen der Einkommensteuererklärung die Möglichkeit besteht, verschiedene Aufwendungen zum Abzug zu bringen, kann dadurch ein geringeres zu versteuerndes Einkommen ausgewiesen werden als die Einnahmen mit den pauschalen Abschlägen“, erläutert Nöll. Das kann zu einer Verringerung der Anrechnung des Einkommens und damit im Endeffekt zu einer höheren Grundrente führen.

## Steuererklärung ist keine Voraussetzung

Insbesondere der Abzug von Versicherungsbeiträgen als Sonderausgaben, aber auch Krankheitskosten oder Kosten des Pflegeheims, deren Abzug als außergewöhnliche Belastungen möglich ist, reduzieren das zu versteuernde Einkom-

men und damit die Einkommensanrechnung auf die Grundrente. „Allerdings ist die Abgabe von Steuererklärungen keine Voraussetzung für den Erhalt von Grundrente“, stellt Nöll klar. „Sie kann aber vorteilhaft sein“, ergänzt er.

## Für vier Jahre rückwirkend möglich

Eine freiwillige Abgabe der Steuererklärung ist vier Jahre rückwirkend möglich. Für das Steuerjahr 2017 läuft die Frist also zum Jahresende 2021 endgültig ab. Die Abgabe einer Einkommensteuererklärung lohnt sich beispielsweise bei hohen Werbungskosten oder anderen steuermindernden Aufwendungen.

Wer seinen Grundrentenbescheid schon bekommen hat, kann nur innerhalb einer Frist von einem Monat einen Widerspruch einlegen. Ist diese Frist verstrichen, ist eine Änderung nicht mehr möglich.

**SELO e.V.**  
Steuererklärungs-Service für Arbeitnehmerinkünfte (Lohnsteuerhilfeverein)

**Steuererklärung? Kein Problem!**  
Professioneller, preisgünstiger Steuererklärungs-Service mit persönlicher Beratung. Für Arbeitnehmer-, Rentner- und Vermietereinkünfte.

**SELO e.V.**  
Gratis Infotelefon 0800 / 783 83 72  
Kölner Straße 43, Solingen  
Peterstraße 28, Hückeswagen  
Gathe 70, Wuppertal

\* / Mieteneinnahmen max. 13 bzw. 26 T€ p.a. (led./verh.). Angebot gilt nur bei Mitgliedschaft und nur für die genannten Einkünfte.

www.selo24.de

Haben Sie neben Ihrem Gehalt/Ihrer Rente Miet- und/oder Zinseinnahmen von insgesamt nicht mehr als € 18.000/36.000 (ledig./verh.)?

Haben Sie schon an Ihre **EINKOMMENSTEUER-ERKLÄRUNG** gedacht? Wir beraten Sie als Mitglied ganzjährig.

**LOHNSTEUERHILFEVEREIN HILO**  
Hilfe in Lohnsteuerfragen e.V.  
Beratungsstelle  
Leiterin: Karin Schweizer  
Bergisch Born 51  
42897 Remscheid  
Telefon: 02191/882212  
karin.schweizer@hilo.de

**KICKTON**  
STEUERBERATUNG

**DIPL.-FINANZWIRT HANS-JOCHEN KICKTON STEUERBERATER**  
Barmer Straße 7 · 42899 Remscheid · Tel.: 021 91 / 95 46-0  
Fax: 021 91 / 95 46 19 · info@stb-kickton.de · www.stb-kickton.de

25 Jahre Berufserfahrung, Hans-Jochen Kickton